

## Ferdinand Neitzert zum Gedenken



Am 3. Mai 2003 starb, für viele seiner Freunde (auch für den Webmaster dieser Seite) überraschend, Ferdinand Franz Theodor Neitzert - wenige Tage vor seinem Tod in den Vorstand der SWG gewählt. Der fast achtzigjährige, dem sein Alter kaum anzumerken war, ist weit über die Grenzen von Hamburg und Schleswig-Holstein durch seine Tätigkeit als Sprecher des „Arbeitskreises Demokratiereform“ bekannt geworden. Über fünf Jahre setzte er sich mit Hilfe der modernen Kommunikationsmittel für eine grundlegende Korrektur unserer wirtschaftspolitisch und verfassungsrechtlich seit Jahrzehnten heruntergekommenen und sowohl rechtlich als auch moralisch auf Abwege geratene Republik ein.

Wöchentlich gab er – nur von wenigen Gleichgesinnten unterstützt – seine prägnanten und scharfsinnigen Pressemitteilungen an Hunderte Adressaten von Medien, Verbänden, Parlamenten, Regierungen, Justiz und Wissenschaft heraus. Hart kritisierte er dabei unter anderem das Parteienkartell, das dem deutschen Volk nach wie vor eine echte Verfassung gemäß Artikel 146 Grundgesetz vorenthält.

Große Verdienste erwarb sich der verstorbene auch als Schatzmeister der „Notgemeinschaft der SBZ/DDR- Geschädigten“ und mit der Veröffentlichung seiner streitbaren und jedermann verständlich formulierten Artikel in den Organen des Arbeitskreises >Funk< und der „Arbeitsgemeinschaft christlicher Publizisten“. Seine Leserbriefe an regionale und überörtliche Zeitungen zeugen ebenfalls für sein unermüdliches, staatsbürgerliches Engagement.

In einem Nachruf an anderer Stelle war zu lesen: „Was F. Neitzert auszeichnete, ist eine der knappsten gesellschaftlichen Tugenden: Zivilcourage. Bei einer späteren Würdigung bürgerlichen Aufbegehrens gegen den demokratischen Verfall wird man in den Internet- und Medienarchiven unausweichlich auf seinen Namen stoßen.“ Im übrigen hat er als schwerverwundeter Kriegsteilnehmer an der Verunglimpfung der Wehrmacht auch durch höchste Amtsträger unseres Landes schwer getragen.

Die Staats- und Wirtschaftspolitische Gesellschaft nimmt mit diesen Zeilen der Erinnerung dankbar Abschied von einem überaus ehrenwerten und verdienstvollen Mitstreiter.

Dr. Hans Georg Hess